

Individuelle Konzeption der Kindertageseinrichtung Rietheim



Inhaltsverzeichnis	I
1. Rahmenbedingungen	1
1.1. Kontaktdaten	1
1.2. Öffnungszeiten	1
1.3. Alter der Kinder	1
1.4. Größe der Einrichtung	1
1.5. Personal	1
2. Pädagogisches Konzept	2
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	2
3.1. Sozialkompetenzen	2
3.2. Haus der kleinen Forscher	2
3.3. Projektarbeit	3
3.4. Naturtag	3
3.5. Bewegung	3
3.6. Sprache	4
3.7. Hauswirtschaft / Gesundes Boot	4
4. Bildungsbereiche Orientierungsplan	4
4.1. Körper	4
4.2. Sinne	5
4.3. Sprache	5
4.4. Denken	5
4.5. Gefühl und Mitgefühl	6
4.6. Sinn, Werte und Religion	6
5. Tagesablauf	6
6. Elternarbeit	9
Schlussbemerkung	II

1. Rahmenbedingungen

1.1. Kontaktdaten

Kindertageseinrichtung Rietheim

Münsinger Str. 62

72525 Münsingen

Telefon: 07381 / 1584

E-Mail: kita-rietheim@muensingen.de

Leitung: Monika Notz

1.2. Öffnungszeiten

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ) 07:30 Uhr – 13:30 Uhr

Erweiterte VÖ 1 07:00 Uhr – 13:30 Uhr

Erweiterte VÖ 2 13:30 Uhr – 14:00 Uhr

Ganztags 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

1.3. Alter der Kinder

Wir nehmen Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt auf.

1.4. Größe der Einrichtung

Wir sind eine 1,5-gruppige Einrichtung mit Ganztagsbetreuung, verlängerten Öffnungszeiten in unterschiedlichen Modellen und bieten Platz für 35 Kinder.

1.5. Personal

Das pädagogische Personal besteht aus sechs pädagogischen Fachkräften, mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang und einer Auszubildenden. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen werden Fachwissen und neue pädagogische Erkenntnisse erlernt und diese in der täglichen Arbeit mit den Kindern umgesetzt. Es finden regelmäßig Team-sitzungen statt, in denen Projekte und Themen der pädagogischen Arbeit inhaltlich und

organisatorisch geplant, Beobachtungen / Entwicklungen der Kinder ausgewertet und reflektiert, Gestaltung der Elternarbeit sowie Feste und Feiern besprochen werden.

2. Pädagogisches Konzept

Wir sehen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten und jedes Kind hat einen Anspruch darauf in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden. Daraus entsteht die Ganzheitlichkeit: Die Entwicklung des Kindes wird aus möglichst vielen Betrachtungswinkeln angeschaut. Unsere Kombination aus situationsorientierten und thematischen Ansatz hält den Kindern viele Möglichkeiten offen.

Die Ziel- und Inhaltsfindung unserer sozialpädagogischen Arbeit erfolgt aus der Alltagspraxis und ist lebensnahes Lernen in und aus alltäglichen Situationen. Kinder sind von sich aus motiviert zu lernen. Wir orientieren uns am Kind, seiner Lebenssituation, seinem individuellen Entwicklungsstand und dessen Bedürfnissen. Wir möchten den uns anvertrauten Kindern den Raum und die Zeit geben, sich zu selbstständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Daher dürfen sie im Tagesablauf und bei verschiedenen Aktionen gemeinsam (z.B. Ausflüge, Geschenkpapier, Verkehrsplakat) oder einzeln (z.B. Geburtstagsgäste, Geburtstagsessen, Kleidung) mitentscheiden. Beschwerden von Kindern und Eltern werden zugelassen, wir hören diese an und suchen eine Lösung. Im situationsorientierten Ansatz stehen das Freispiel, gezielte Aktivitäten und Projektarbeit als methodische Arbeitsformen im Vordergrund. Sie alle stehen gleichberechtigt nebeneinander.

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Sozialkompetenzen

Die Selbstständigkeit der Kinder ist uns ein wichtiges Ziel. Die Kinder lernen viele alltägliche Abläufe selbstständig zu bewältigen und ihre Persönlichkeit wird gestärkt.

Um positive wie negative Situationen zu bewältigen fördern wir das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen, Respekt und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen. („Hilf mir es selbst zu tun“ M. Montessori)

3.2. Haus der kleinen Forscher

Durch Forschen und Entdecken entwickeln die Kinder Freude und Interesse im Umgang mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Regelmäßig und bei Bedarf wird geforscht, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund zu gehen.

Die Fachkräfte bilden sich dazu regelmäßig bei der IHK – Reutlingen (Industrie- und Handwerkskammer Reutlingen) fort.

3.3. Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet mit den Kindern, dass zu erleben, wodurch die Kinder sich in ihren Lebensplänen angesprochen und berührt fühlen. Die Projekte orientieren sich an den Interessen der Kinder. Gemeinsam mit den Kindern wird das Projekt geplant, durchgeführt und reflektiert. Im Rahmen von Projekten können die Kinder soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen erwerben und vertiefen.

3.4. Naturtag

Wir gehen regelmäßig (alle 14 Tage) in die Natur. Dabei nehmen die Kinder den Lebensraum „Natur“ bewusst mit allen Sinnen wahr. Sie sollen Sachwissen (z.B. die Entwicklung eines Samenkorns zur Pflanze, die geerntet werden kann) erlangen und lernen, wie man achtsam mit Menschen, Tieren und Pflanzen umgeht. Im Garten vom Kindergarten werden in Beeten verschiedene Gemüsesorten gepflanzt und gepflegt. Im Frühjahr werden mit den Kindern verschiedene Gemüsesorten vorgezogen und anschließend werden sie beim Gießen, Umtopfen und Einpflanzen behutsam an die Pflege der Pflanzen herangeführt.

Einmal im Jahr findet eine Waldwoche statt.

3.5. Bewegung

Bewegung ist ein elementarer Entwicklungsbereich von Kindern. Über die Bewegung erschließen sie sich die gesamte Umwelt. Sie ist grundlegende Voraussetzung, um ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln. Über Bewegung und die damit im Zusammenhang stehende Sinneserfahrung haben Kinder am ehesten die Möglichkeit, sich und ihren Körper wahrzunehmen. Psychomotorische Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Orientierungssinn und Gleichgewicht sowie Koordination sind wichtig für die gesunde Entwicklung.

Am Turntag werden gezielte Schwerpunkte gesetzt. In zwei altershomogenen Gruppen im Wechsel, findet der Turntag in der Föhrenberghalle in Dottingen statt. Hier werden Bewegungsbaustellen, Wahrnehmungsspiele oder Entspannungsspiele angeboten.

3.6. Sprache

Sprachliche Bildung zieht sich durch alle Bildungsbereiche. Die Kinder erfahren Sprachförderung in verschiedenen Situationen des Alltags in der Kindertageseinrichtung (Gespräche, Finger- oder Rollenspiele, aktive Bilderbuchbetrachtung). Die gezielte Förderung der Sprache wird über die alltagsintegrierte Sprachförderung durchgeführt. Diese wird von uns internen pädagogischen Fachkräften in den Alltag eingebaut. Beratend zur Seite steht uns hierbei eine Sprachmentorin der Stadt Münsingen.

3.7. Hauswirtschaft / Gesundes Boot

Bei Geburtstagen sowie besonderen Anlässen bereiten wir mit den Kindern eine Mahlzeit zu. Wir nehmen an dem Programm der Baden-Württemberg Stiftung „Komm mit in das gesunde Boot“ teil.

In regelmäßigen Abständen gibt es einen Kochtag oder ein Vesper welches gemeinsam mit den Kindern zubereitet wird.

4. Bildungsbereiche Orientierungsplan

Wir bitten zu berücksichtigen, dass aufgrund der Vielfältigkeit an Umsetzungsmöglichkeiten, die Vollständigkeit nicht gewährleistet werden kann.

4.1. Körper

Die Kinder haben die freie Wahl der Aktionsbereiche und können ihren Interessen nachgehen. Wir haben eine Bewegungsecke mit Sprossenwand, Polstern und Balancierbrett, in welcher die Kinder die Möglichkeit haben, sich nach eigenem Interesse und Bedürfnis frei zu bewegen. Die grundlegenden Bewegungserfahrungen können im Innen- und Außenbereich täglich gestärkt werden. Die feinmotorischen Fertigkeiten werden durch Hammerspiel, Fädeln, Stifte und Scheren usw., welche frei zugänglich sind, differenziert und erweitert. In der Turnhalle vertiefen und erlernen die Kinder verschiedene Bewegungsabläufe, in gezielten Angeboten.

4.2. Sinne

An unseren Naturtagen und beim täglichen Aufenthalt im Freien können die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen sammeln, ebenso werden mit den Kindern gemeinsam Naturmaterialien gesammelt und diese mit allen Sinnen erkundet. Bei Experimenten können die Kinder verschiedene Materialien untersuchen und erforschen. Im Garten können die Kinder im Sandkasten den Sand durch die Finger rieseln lassen oder formen, am Matschtisch Sand mit Wasser vermischen und formen. Durch Wahrnehmungsspiele aller Art, welche immer wieder verändert werden, werden die Sinne der Kinder geschult und vertieft. An den Kochtagen wird darauf geachtet, dass die Kinder verschiedene Geschmacksrichtungen und Gerüche kennenlernen.

4.3. Sprache

Mit der morgendlichen Begrüßung durch Klatschen fängt die sprachliche Bildung an und zieht sich durch alle Bildungsbereiche und durch den gesamten Tagesablauf. Ob im Morgenkreis bei Gesprächen, Liedern, Fingerspielen, Reimen und Gedichten oder im Angebot bei Klanggeschichten, Bilderbüchern und Erzählstunde können die Kinder ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und verbessern. In der Lesecke können die Kinder Bilderbücher anschauen, sich diese vorlesen lassen oder die Geschichte selbst erzählen. Bei Bilderbuchbetrachtungen, je nach Thema oder Interesse der Kinder, werden die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten geschult. Im Rollenspiel in der Puppenecke oder in der Bauecke bieten sich den Kindern vielfältige sprachliche Aktivitäten. Im Kreativbereich können die Kinder mithilfe eines Buchstabenplakats selbstständig Buchstaben schreiben. An den Garderobenplätzen und am Portfolioordner sind die Namen mit Großbuchstaben befestigt.

4.4. Denken

Bei gezielten Experimenten werden Phänomene aus Natur, Technik und Mathematik erforscht. Dabei können die Kinder nach dem Was, Wie, Weshalb, Wodurch und Warum auf die Suche gehen. In der Bauecke können die Kinder Mithilfe von Klötzen, Bausteinen und Naturmaterialien verschiedene Konstruktionen nachbauen oder nach eigenen Vorstellungen bauen. Im Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit, während des Freispiels oder auch bei gezielten Aktivitäten mit verschiedenen Mal- und Bastelutensilien ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und das Abschiedslied wird gewürfelt.

Die Spiele und Materialien müssen wieder an den richtigen Platz geräumt werden und somit lernen schon die Kleinsten ein Ordnungssystem kennen. Bei Neuerungen wird gemeinsam mit den Kindern abgesprochen welche Regeln aufgestellt werden.

4.5. Gefühl und Mitgefühl

Gefühle sind ständige Begleiter in unserem Leben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen und begleiten ihre Emotionen kennen zu lernen, diese wertzuschätzen und auszudrücken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Emotionen anderer Menschen wahrnehmen und respektvoll darauf reagieren. Es lernt Mimik, Gestik und Körperhaltung als Ausdruck von Gefühlen kennen. Bei der persönlichen Begrüßung am Morgen oder im Verlauf des Tages können die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen. Das tägliche Miteinander und Handeln ist begleitet von Gefühlen. Uns ist es wichtig, dass die Gefühle gehört und anerkannt werden.

4.6. Sinn, Werte und Religion

Rituale, Traditionen, Regeln und Vielfalt sind ein wichtiger Bestandteil dieses Bildungsfeldes. Angesichts der Vielfalt von Glaubensrichtungen ist uns der Dialog mit Bezug auf die gemeinsamen Wertvorstellungen wichtig. Mit Geschichten, Liedern und religiösen Festen, welche uns das Jahr über begleiten, haben die Kinder die Möglichkeit diesbezüglich eigene Erfahrungen zu sammeln. Im Alltag zeigt sich immer wieder wie verschieden wir alle sind. Deshalb vermitteln wir den Kindern aufeinander Acht zu geben und sich gegenseitig zu Helfen. Durch unseren Tages- und Wochenablauf bekommen die Kinder Halt und Sicherheit um aus sich herauszuwachsen, wenn sie im Mittelpunkt stehen.

5. Tagesablauf

Der folgende Tagesablauf orientiert sich im Wesentlichen an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder. Zusätzlich ergänzt dies unsere konkrete gezielte Planung.

Wann	Was	Warum
------	-----	-------

07:00 – 07:30 Uhr	Begrüßung und Frühbetreuung der Ganztageskinder und Kinder mit erweiterter Öffnungszeit	Das Kind fühlt sich im Gruppengeschehen aufgenommen und kann sich je nach Wunsch, noch weiter mitteilen oder zum Freispiel übergehen.
07:30 – 08:45 Uhr	Begrüßung der Kinder durch Klatschen	Das Kind fühlt sich im Gruppengeschehen aufgenommen und kann sich je nach Wunsch, noch weiter mitteilen oder zum Freispiel übergehen.
07:30 – 10:15 Uhr	Freispiel	Spiele ist die Lebensform des Kindes. Nur im Spiel kann es seine Kräfte und Fähigkeiten entwickeln und entfalten. Spiel ist Arbeit für die Kinder. Es regt zum aktiven Handeln an und vermittelt echte Erlebnisse. Durch das Spiel können Kinder ihre Interessen, Neigungen und Talente entdecken- es gibt kein sinnloses Spiel! Spielen ist für die Kinder eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bedeutsam sind. Spiel ist ein Stück Lebensfreude. Seine Umwelt ist dem Kind beständiger Lernanreiz. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem sie spielen, was sie spielen, wo sie spielen und wie lange sie spielen. „Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ (Friedrich Fröbel, Pädagoge)
	Freispielangebote	Diese werden an verschiedenen Tagen von einer pädagogischen Fachkraft angeleitet. Die Angebote nehmen einen aktuellen Bezug zum Thema, zu Projekte oder zur Jahreszeit.
	Freies Vesper bis 9:30 Uhr	Die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten, daher können sie selbst entscheiden, wann und mit wem sie ihr Vesper einnehmen möchten.
10:15 – 10:30 Uhr	Aufräumphase	Als Ritual wird mit einem Glöckchen die Freispielphase beendet und gemeinsam aufgeräumt.

	Morgenkreis / Kleingruppen (ca. 10:30 Uhr) in zwei altershomogenen Gruppen	Gruppenzusammengehörigkeit stärken, Überblick (Wer ist da?) Gemeinsames Singen, Spielen usw. (Die Kinder entscheiden welches Lied, Spiel usw. / Projekte
Anschließend	Garten / Hof	Die Kinder haben je nach Wetter die Möglichkeit die Fahrzeuge, sowie Spielgeräte, Pferdeleinen, Besen, Sandelsachen und viele andere Dinge im Freien zu nutzen. Bewegung an der frischen Luft.
11:55 Uhr	Abschlusskreis	Wir sagen den Kindern was am nächsten Tag ansteht. Anschließend singen wir unser Abschlusslied, dass die Kinder mit großen Würfeln werfen können und dann anhand der Zahl erkennen. Abholen der ersten Kinder.
Anschließend	Gemeinsames Essen	Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, da alle Kinder zusammen am Tisch sitzen. Die Kinder entscheiden was und wie viel sie essen möchten.
12:45 – 13:30 Uhr	Schlaf- und Ruhepause der Ganztageskinder und VÖ- Kinder	Erholungsmöglichkeit für die Kinder
12:45 – 13:30 Uhr	Flexible Abholzeiten	Freispiel
13:30 – 14:00 Uhr	Erweiterte Öffnungszeit	Zubuchbare Verlängerung
13:30-16:00 Uhr	Betreuung der Ganztageskinder	Freispiel mit Imbiss siehe Vormittag
16:00 Uhr	Verabschiedung der Ganztageskinder	
Zusätzliches Angebot		
2 – 3 mal in der Woche	Projekt, Aktivitäten (Experimente Bilderbücher) Geburtstagsfeiern	Gemeinsames Thema / Projekt, welches von den Kindern kommt, wird erarbeitet Umsetzung der Ziele vom Orientierungsplan
Dienstags (nicht in den Schulferien) 08:30 – 11:20 Uhr	Bewegung/Turnen in altershomogenen Gruppen	Verschiedene Bewegungsbaustellen, Entspannungsspiele oder Wahrnehmungsspiele in der Turnhalle(Dottingen). Die Kinder entscheiden welche Bewegungsspiele

Alle 14 Tage: Donnerstags 09:00 – 11:50 Uhr	Naturtag	Siehe Punkt 3.4
---	----------	-----------------

6. Elternarbeit

Eine erfolgreiche Erziehung entsteht, wenn Eltern und Erzieherinnen zusammenarbeiten und in regelmäßigen Kontakt stehen. Es ist uns wichtig eine vertrauensvolle Partnerschaft zu den Eltern aufzubauen. Daher sind Offenheit, Ehrlichkeit und ein intensiver Austausch von Informationen bezüglich des Kindes unumgänglich. Den ersten persönlichen Kontakt zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern gibt es bei der Anmeldung. Beim Aufnahmegespräch und der Eingewöhnung wird die Partnerschaft gefestigt. Eine besondere Stellung haben die Tür- und Angelgespräche, bei denen kurze Informationen ausgetauscht werden. Bei den jährlich stattfindenden Elterngesprächen werden die Entwicklungen des Kindes und die Beobachtungen im Elternhaus ausgetauscht. Bei Bedarf beraten und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Eltern. Die Eltern haben die Möglichkeit sich im Elternbeirat einzubringen, der jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt wird. Als Elternbeirat können sie ihre unterstützende und beratende Funktion als Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Träger der Einrichtung einbringen. Elternabende finden 1-2 mal pro Kindergartenjahr statt. Bei Festen und Elternabenden bietet sich die Möglichkeit zur Kommunikation.

Schlussbemerkung

Die individuelle Konzeption der Kindertageseinrichtung Rietheim ist eine Ergänzung zur pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Münsingen. An der Erarbeitung bzw. an der Fortschreibung der individuellen Konzeption haben mitgewirkt:

Monika Notz

Andrea Kirchner

Mirko Rauscher

Sarah Just

Nathalie Dölling

Sonja Taigel